

Medientitel: Hannoversche Allgemeine Zeitung  
Datum: Freitag, 27.01.2012  
Seite: 1

### 6,5 Prozent mehr gefordert

**Hannover:** Die IG Metall will bei Volkswagen mit der gleichen Tarifforderung in die Verhandlungen gehen wie in der gesamten Metall- und Elektrobranche. Die Tarifkommission der Gewerkschaft einigte sich auf eine Forderung von 6,5 Prozent.

Seite 9

Medientitel: Hannoversche Allgemeine Zeitung  
 Datum: Freitag, 27.01.2012  
 Seite: 2

## Metaller fordern 6,5 Prozent mehr

Gewerkschaft peilt in Niedersachsen identische Höhe für VW und den Rest der Branche an

VON LARS RUZIC

**Hannover.** 6,5 Prozent mehr Lohn will die IG Metall für die gut 200 000 Beschäftigten bei Volkswagen und in der niedersächsischen Metall- und Elektroindustrie fordern. Auf eine entsprechende Empfehlung einigte sich die 114-köpfige VW-Tarifkommission am Donnerstag in Hannover. Am Montag dürften die Vertreter für den Rest der Branche dieselbe Forderung formulieren, denn die Gewerkschaft will bei den Flächen- und VW-Haustarifverhandlungen dieselbe Zahl vorlegen. Niedersachsens IG-Metall-Verhandlungsführer Hartmut Meine sieht die Höhe „vor dem Hintergrund der ausgesprochen guten wirtschaftlichen Entwicklung gut begründet“.

Rein formal wird die Forderung erst am 23. Februar von der Tarifkommission bundesweit festgelegt. Zuvor muss der IG-Metall-Vorstand seine Empfehlung abgeben, nachdem er alle Stimmen aus den Bezirken gesammelt hat. Dabei läuft alles auf 6,5 Prozent hinaus. Baden-Württemberg und der Bezirk Frankfurt hatten bereits dafür votiert. Die IG Metall hatte für die im März startende Tarifrunde bewusst lange mit konkreten Zahlen gewartet, um die konjunkturelle Lage möglichst genau abschätzen zu können.

Dabei gibt es in vielen Bezirken schon heute Gespräche, die jedoch allesamt feststecken. Dabei geht es um weitere Forderungen der Gewerkschaft. Sie will eine unbefristete Übernahme Ausgebildeter, einen Tarifvertrag für lernschwache Jugendliche und erweiterte Mitspracherechte der Betriebsräte beim Einsatz von Leiharbeitern durchsetzen. Zwei Vorverhandlungen in Niedersachsen haben dazu bislang keine Ergebnisse gebracht. Am Mittwoch verabredeten Gewerkschaft und Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall, am 6. März wieder zusammenzukommen – dann soll über das gesamte Paket verhandelt werden.

Mit den Streitpunkten jenseits des Entgelts hat Volkswagen nichts zu tun. So gibt es bei dem Autobauer schon länger eine unbefristete Übernahme der Ausgebildeten. In Gewerkschaftskreisen wird davon ausgegangen, dass auch das Management allein über Geld reden will. Bislang gibt es aus dem Unternehmen keine anderen Signale. Über den VW-

Haustarif wird erst im Mai gesprochen. Der Konzern kann also zunächst abwarten, welche Ergebnisse bei den Flächentarifverhandlungen erzielt werden. Sollten sich die Verhandlungen allerdings in die Länge ziehen, dürfte der Konzern mit seinen gut 100 000 Mitarbeitern in den Konflikt gezogen werden.

Dass es im Frühjahr „scheppern“ könnte, hat bereits IG-Metall-Chef Berthold Huber angedroht. Besonders bei Leiharbeit und unbefristeter Übernahme beharren beide Seiten auf ihren Positionen. Die Arbeitgeberseite argumentiert, mit einer Übernahmeverpflichtung würden die Unternehmen nicht mehr über Bedarf ausbilden, was die Zahl der Lehrstellen schlagartig um ein Viertel reduzieren würde.

Medientitel: Hannoversche Allgemeine Zeitung  
 Datum: Freitag, 27.01.2012  
 Seite: 3

## Conti sieht Handlungsbedarf

Die unbefristete Übernahme von Ausgebildeten beschäftigt auch den hannoverschen Zulieferriesen Continental. Wie der Konzernbetriebsrat nach einer Sitzung am Donnerstag in Frankfurt mitteilte, wollen beide Seiten in Verhandlungen über eine entsprechende Betriebsvereinbarung eintreten. Die neue Arbeitsdirektorin Elke Strathmann habe in der Frage „Handlungsbedarf und Gesprächsbereitschaft signalisiert“, sagte Betriebsratschef Hans Fischl. Die Konzernspitze ist in Personalfragen seit Längerem auf Kompromisskurs.

Conti benötigt in den kommenden Jah-

ren Tausende neue Mitarbeiter, ein sich ausweitender Fachkräftemangel könnte die Wachstumspläne schnell zunichtemachen. Dass die Betriebsräte das Thema just in der Metalltarifrunde, in der die IG Metall ebenfalls für eine dauerhafte Übernahmeverpflichtung votiert, auf die Conti-Agenda setzen, dürfte kein Zufall sein. Der Konzern mit seinen gut 50 000 Mitarbeitern allein in Deutschland fällt heute zwar mehrheitlich in den Einflussbereich der IG Metall. Für die Gummisparten gilt allerdings der Chemietarifvertrag. Und hier will die IG BCE im Mai ebenfalls die unbefristete Übernahme durchsetzen.

### METALLTARIF

## Nur im Paket

Es mag fast ein wenig bescheiden wirken, wenn die IG Metall eine Forderung unterhalb der 7-Prozent-Marke formuliert. Schließlich war die Zahl zuletzt irgendwie en vogue: in der Chemieindustrie, bei der Deutschen Post – und nicht zuletzt in der von der IG Metall betreuten Stahlindustrie. Allerdings lagen die Verhandlungen einige Monate früher, als die Konjunktur noch brummte. Oder sie spiegelten die besondere Lage eines Unternehmens wider.

Die Höhe erklärt sich wohl nur, wenn man das ganze Forderungspaket betrachtet. Offenbar ist den Metallern die unbefristete Übernahme von Ausgebildeten besonders wichtig. Unter ihnen lassen sich leicht neue Mitglieder werben – erst recht mit dem Argument, sich für deren sichere Zukunft eingesetzt zu haben. Vielleicht ist die Gewerkschaft dafür sogar bereit, auf die eine oder andere Stelle nach dem Komma beim Entgelt zu verzichten.

Umso interessanter wird zu verfolgen sein, wie sich die Arbeitgeberseite in der Übernahmefrage verhält. Die bislang vorgeführte Verweigerungshaltung dürfte kaum durchzuhalten sein – zumal die Großkonzerne angesichts des Fachkräftemangels hier bereits voranschreiten. Der Tarifabschluss für ein Ingenieurbüro hat hier unlängst eine interessante Lösung aufgezeigt: Man einigte sich auf die Übernahmeverpflichtung – außer es gibt akute Beschäftigungsprobleme oder das Unternehmen bildet über den eigenen Bedarf aus. Klingt nach einem guten Kompromiss.

LARS RUZIC